

## Formale Regeln zur Textreproduktion

### (1) Grundregel

An jeder Stelle Ihrer Arbeit muss ersichtlich sein, ob es sich bei dem, was Sie schreiben, um Gedankengut des Autors, den Sie bearbeiten, oder Ihre eigenen Überlegungen handelt, bzw. Ihre eigenen Schlussfolgerungen aus dem zuvor Referierten eines anderen Autors.

Die unerlässliche Differenzierung, die sich aus dieser Grundregel ergibt, lässt sich durch verschiedene Mittel vornehmen.

### (2) Indirekte Textwiedergabe – Indirekte Rede

Wenn Sie Aussagen, Meinungen, Argumente und Thesen eines anderen Autors wiedergeben, verwenden Sie häufig nicht den originalen Wortlaut, sondern geben den Inhalt sinngemäß wieder – man spricht von der indirekten Rede. Sie wird mit Hilfe des Konjunktivs I gebildet.

#### Beispiel 1 - Originaltext:

Der Verzicht auf eine systematisch durchgearbeitete, streng weltanschauliche Programmatik ist auch für die bundesrepublikanischen Parteien typisch gewesen.

#### Wiedergabe in Ihrer Arbeit:

*Das Fehlen einer systematischen und weltanschaulich geschlossenen Programmatik sei auch für die Parteien der BRD typisch gewesen.*

### (3) Indirekte Textwiedergabe ohne Verwendung des Konjunktivs

#### Ergänzungen

Formulierungen ohne Konjunktiv, aber mit Ergänzungen bzw. Einschüben:

z.B.: "X. zufolge", "wie X. schreibt", "laut X.", "nach den Worten von X", "X. behauptet (geht davon aus, unterstellt, folgert, bestreitet, vermutet, meint, sagt aus), dass..." usw.

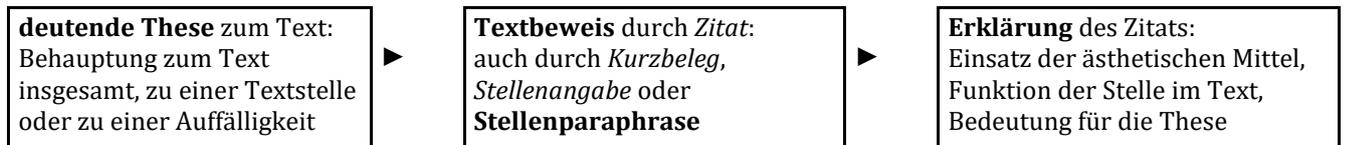
#### Einrahmungen

Wiedergabe mehrerer Aussagen im Indikativ unter Verwendung einer deutlichen Einrahmung:

Beispiel: Dahrendorfs Argumentation verläuft folgendermaßen: -----  
----- So weit der Gedankengang Dahrendorfs.

### (4) Direkte Textwiedergabe – Zitat

- Zitate dürfen nicht für sich selbst stehen, sondern müssen einen Bezug zum eigenen Text haben.



- Zitate müssen buchstabengetreu die Aussage wiedergeben und dürfen nicht verändert werden.

### (5) Richtiges Zitieren – Schritt 1 bis 6

#### Quellenangaben (s. Modul Quellennachweis Tag 2)

Wenn Sie in Ihrer Facharbeit einen kurzen Primärtext (z.B. ein Gedicht oder eine Kurzgeschichte) untersuchen und daraus indirekt oder direkt zitieren, bietet es sich an, die betreffende(n) Zeile(n) (und ggf. die Seite(n)) anzugeben. Seiten- und Zeilenangaben werden durch Komma getrennt. Diese Angaben stehen nach dem Zitat, also nach den abschließenden Anführungszeichen, aber vor dem abschließenden Satzzeichen.

- „Die Maus ging weiter im Wald umher./ Das sah eine Eule und freute sich sehr“ (S. 6, Z. 1f.).

Grundsätzlich müssen Sie die Quellen immer vollständig angeben, aus der sie direkt oder indirekt zitieren. Das kann nun in zwei Formen geschehen, entweder in Kurzform in Ihrem laufenden Text oder in Form einer Fußnote. Beide Verfahren geben die Quelle dann formal vollständig im Literaturverzeichnis an.

- *„Die Maus ging weiter im Wald umher./ Das sah eine Eule und freute sich sehr“ (Donaldson/Scheffler, 1999, S. 6, Z. 1f.).*

#### Einschub von Zitaten in den eigenen Text (1)

Zitate sind zur Begründung der eigenen Aussagen notwendig. Im Anschluss an den Einleitungssatz können Zitate nach einem Doppelpunkt folgen. Der abschließende Punkt steht erst nach der Belegstelle, bzw. entfällt bei der Verwendung einer Fußnote, da das Fragezeichen aus dem Zitat den Satz dann abschließt:

- *An dieser Stelle wird seine Unsicherheit besonders deutlich: „Wusste er im Augenblick überhaupt noch, wie er sich in dieser Gefahrensituation verhalten sollte?“ (Mustermann, 2000, S. 13).*
- *An dieser Stelle wird seine Unsicherheit besonders deutlich: „Wusste er im Augenblick überhaupt noch, wie er sich in dieser Gefahrensituation verhalten sollte?“<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> (Mustermann, Max: Mustertitel. 2000, S. 13.

#### Einschub von Zitaten in den eigenen Text (2)

Zitate können allerdings auch in den eigenen Satz eingebaut werden. Aber Achtung! Es dürfen dadurch keine Brüche im Satzbau entstehen und das Zitat darf dabei nicht verändert werden; es gelten alle Regeln für den Satzbau bzw. die Grammatik und die Zeichensetzung wie in normalen Texten:

- *Durch die Frage des Erzählers, ob er überhaupt noch wusste, „wie er sich in dieser Gefahrensituation verhalten sollte“ (Mustermann, 2000, S. 13), wird die Unsicherheit der Hauptfigur des Romans besonders deutlich.*

#### Zitate im Zitat

Zitate im Zitat, also wörtliche Rede in einem Zitat, werden durch halbe Anführungszeichen kenntlich gemacht:

- *„Manrad zögerte einen Moment, dann rang er sich zu folgenden Worten durch: „„Schön, dass du wieder hier bist!““ (Mustermann, 2000, S. 61).*

#### Hervorhebungen im Ursprungszitat

Hervorhebungen in einem Zitat müssen ebenso gekennzeichnet und übernommen werden:

- *„Manrad zögerte einen Moment, dann rang er sich zu folgenden Worten durch: „„Schön, dass du wieder hier bist!““ (Mustermann, 2000, S. 61).*

#### Verfahrensweise bei Auslassungen oder Änderungen des Zitats

Eventuelle Auslassungen werden mit eckigen Klammern markiert. Dabei ist zu beachten, dass der Sinn der übernommenen Aussage nicht entstellt oder verfälscht wird:

- *Die Studie widerlegt die Annahme, dass „Eisbären [...] Linkshänder sind“ (LAKEBAND, 2014).*

Anpassungen oder Änderungen des Zitats, um sie dem eigenen Satzbau anzupassen, werden ebenfalls durch eckige Klammern gekennzeichnet:

- *Die Studie widerlegt seine zentrale Annahme: „Eisbären [sind demnach] keine Linkshänder“ (LAKEBAND, 2014).*